

Erfahrungsbericht

Informationen zum Praktikum:

Das Praxissemester ist eine interessante Möglichkeit das theoretische Fachwissen der Hochschule auf den echten Berufsalltag zu projizieren. Hier zeigt sich, dass Theorie und Praxis weiter auseinander liegen als erwartet. So ist es möglich Erfahrungen zu sammeln, die im Studium nicht gelehrt werden. Das selbständige Arbeiten an einem Projekt zeigt, wie in einem Projekt unvorhergesehen Anforderungen und Verläufe stecken, welche Kreativität und Anpassungsvermögen abverlangen.

Die Egger Holzwerkstoffe GmbH ist ein Familienunternehmen, welches 1961 in St. Johann in Tirol (Österreich) aus einem Sägewerk heraus gegründet worden ist.

„Holz ist viel zu wertvoll, um es einfach wegzuwerfen!“ Zitat Fritz Egger Senior. Aus dieser Überzeugung gab der Gründer Fritz Egger sein damaliges Sägewerk, in St. Johann in Tirol, auf und gründete 1961 dort sein erstes Spanplattenwerk.

Seitdem ist die Egger- Gruppe enorm gewachsen und zählt heute etwa 10400 Mitarbeiter an 20 Standorten in neun Ländern. Der erwirtschaftete Umsatz beläuft sich auf 3,08 Mrd. Euro. (Leitner, 2021)

Im groben gliedert sich das Produktportfolio der Egger GmbH in die Spanplatten-MDF- und OSB- Plattenherstellung. Diese Produkte finden Einsatz im Möbel- und Innenausbau und Fußbodenprodukte und Bauprodukte. (Leitner, 2021)

In der Imprägnierung werden Papierbahnen imprägniert, indem diese in den Anlagen durch Harnstoff- und oder Melaminharz getränkt werden. Diese Imprägnate werden am Ende der Anlage der Länge nach auf Plattenformat geschnitten, damit diese in der nächsten Abteilung, der Kurztaktpresse, mit der Trägerplatte verpresst werden können. Dabei ist eine riesige Produktvielfalt gegeben, da die Papierbahnen in den unterschiedlichsten Mustern und Erscheinungsbildern erhältlich sind. So ermöglicht Egger seinen Kunden ein sehr preiswertes, aber breites Spektrum an Auswahlmöglichkeiten.

In der Abteilung Imprägnierung ist es meine Aufgabenstellung, zwei neuangeschaffte Inlinemessgeräte aneinander anzugleichen, damit diese zuverlässig gleiche Messergebnisse liefern.

Lernziele:

Die Lernziele während des Praxissemesters sind verschieden gewesen. Einerseits habe ich in meinem Projekt sehr tief in die Elektrotechnik einsteigen können. Dazu habe ich durch die Einarbeitung in die Theorie, interessante Ansätze zur Verbesserung der Sensoren planen und umsetzen können. Besonders interessant daran war, dass mein Projekt nur im weiteren Sinne mit Holz zu tun hat und ich dadurch meinen Horizont auf die Elektro- und Regelungstechnik erweitern konnte.

Um diese praktischen Themen umsetzen zu können, musste ich mich allerdings auch auf das zweite große Lernfeld einlassen. Dieses resultiert aus der Arbeit des Projektmanagement. Zeitplanungen erstellen, Meetings einberufen und mit der Sensorherstellerfirma kommunizieren waren an der Tagesordnung und unerlässlich für den Erfolg des Projektes.

Dabei habe ich viel über den Verlauf von Projekten gelernt und wie unvorhergesehen diese teilweise sein können.

Anlagentechnisch hat Egger sehr viel zu bieten, hier konnte ich viele Zusammenhänge und Funktionsweisen, die ich bereits im Studium kennengelernt habe, auf die Praxis projizieren und davon ableiten.

Wohnsituation:

Die Wohnsituation in Tirol ist sehr schwierig. Mieten für einfache Wohnung im Dorf erinnern eher an die Mieten, welche man in Deutschland aus Großstädten gewohnt ist.

Freizeit:

Die Freizeit in Tirol ist bei vielen Mitmenschen sehr sportlich. Die Berge bieten hier eine sehr große Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten. Zu Anfang meines Praktikums bin ich noch viel in den Bergen Wandern und Klettern gewesen, sobald dann im Dezember aber der erste Schnee lag, war ich Skifahren und habe das Skitouren gehen angefangen.



Abbildung 1: Gipfelfoto "Wilder Kaiser"

Ich habe viele neue Leute und Freunde kennengelernt. In meiner Freizeit konnte ich viel von den Einheimischen über Techniken und Sicherheit am Berg lernen. So habe ich auf der Arbeit einen Bergretter kennengelernt, mit dem ich in der Freizeit gern unterwegs war und viel über Schneeverhältnisse und das Verhalten in Gefahrensituationen gelernt habe.

Abgesehen vom Sport gab es auch organisierte Treffen unter den Praktikanten. In meinem Unternehmen waren ca. 20 andere Praktikanten mit denen man etwas Unternehmen konnte. So sind wir z.B. Bogenschießen gewesen.

Klima:

Das Klima in Tirol hat sich mir schöner als in OWL präsentiert. Im Winter gibt es unglaublich viele Sonnenstunden, weshalb man gerne draußen unterwegs ist. Sehr gut gefallen hat mir auch, dass es hier „echte“ vier Jahreszeiten gibt. Der Winter ist weiß und nicht etwa „grau“ und verregnet.

Zusammenfassend kann ich sagen das ich sehr glücklich bin mich für das „Auslandssemester entschieden zu haben. Die Erfahrungen, die ich neben der Arbeit

gemacht habe, gaben diesem Praxissemester nochmals einen ganz anderen Wert. Das Erasmus Programm war mir finanziell eine große Stütze, wofür ich mich hier bedanken möchte. Sollte ich meine Bachelorarbeit im Ausland schreiben, werde ich mich sehr gerne wieder an das Erasmus- Programm wenden.

Literaturverzeichnis

Leitner, Manuela. 2021. [Online] 2021. Nach URL:
https://downloads.egger.com/static/group/DV_Corporate_Fact_Sheet_2021_DE.pdf.

—. **2021.** [Online] 2021. Nach URL:
https://downloads.egger.com/static/group/DV_Corporate_Fact_Sheet_2021_DE.pdf.